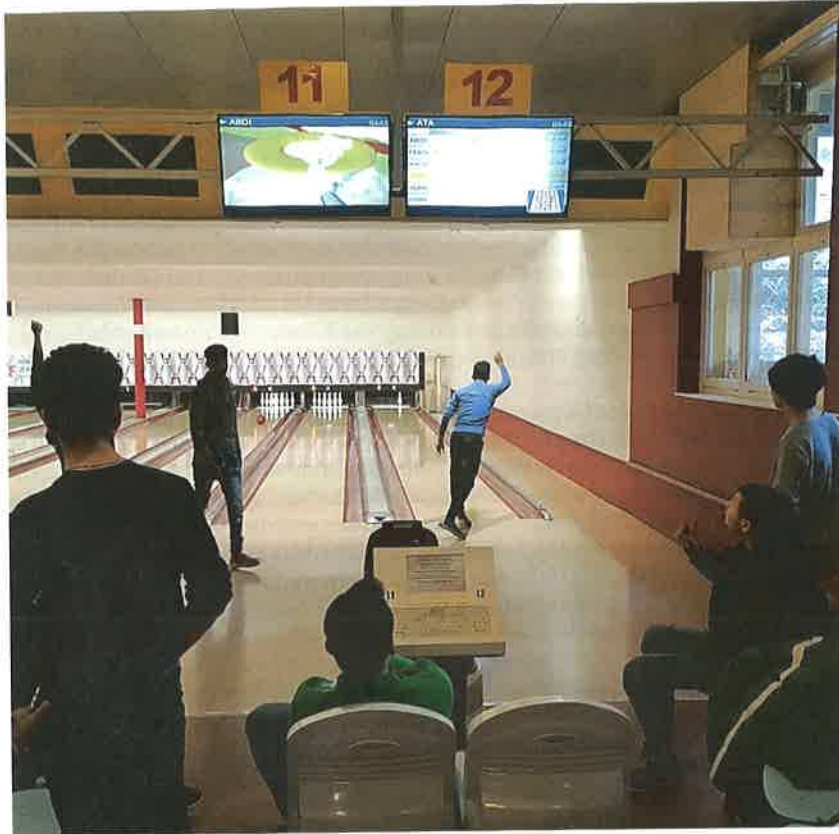


Inside

ZÜRICH

Einsatz für Flüchtlinge

Das Integrationsprojekt **Better Together** startete 2018 bereits in sein drittes Jahr. Es trägt durch Ausflüge und den Kontakt mit Freiwilligen dazu bei, Kindern und ungleitenden, minderjährigen Asylsuchenden ein attraktives Freizeitangebot in den Schulferien zu ermöglichen. Die Organisation der Ausflüge liegt weiterhin in den Händen des Verbands Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen, das Projekt wird nach wie vor vom Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund und von der Plattform der Liberalen Juden in der Schweiz mitgetragen. Seit diesem Jahr ist Larissa Bieli für die Projektkoordination zuständig, Viviane Estermann übernimmt weiterhin die Umsetzung. Die Ausflüge sind jeweils nur dank des grossen Einsatzes von freiwilligen Begleitpersonen durchführbar. TA www.vsjf.ch



BASEL

70 Jahre Israel

Am 14. Mai feiert das Land Israel, die einzige Demokratie im Nahen Osten, seinen 70. Geburtstag. Die Veranstaltung «70 Jahre Israel – Learnings für Europa» fragt danach, was seit der Staatsgründung 1948 alles erreicht wurde, wie mit Problemen wie Sicherheit, Energie- oder Multiethnizität umgegangen wird und was Europa von Israel lernen kann. Gäste in der Gesprächsrunde, die von Frank Lorenz moderiert wird, sind Arye Sharuz Shalimar, ehemaliger Presseoffizier der IDF, Ahmad Mansour, ein israelischer Psychologe arabischer Abstammung, Botschafter Jacob Keidar, und Anat Weill-Engel, Projektleiterin der Christlich-Jüdischen Projekte. Im Anschluss an das Gespräch folgt ein Konzert der Jazzband Beats and Pieces aus Tel Aviv. Der Eintritt ist frei. Eine Veranstaltung der Offenen Kirche zusammen mit der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft, Ofek, der Israelitischen Gemeinde Basel,

der Botschaft des Staates Israel in Bern und der Gesellschaft Schweiz-Israel. ZU
Dienstag, 6. März, 18 Uhr,
Druckereihalle Ackermannshof,
St. Johannis-Vorstadt 19–21, Basel.

BASEL

Uni-Rektorin in der IGB

Seit 1. April 2015 wird die Universität Basel zum ersten Mal in ihrer 560-jährigen Geschichte von einer Frau geführt: Andrea Schenker-Wicki. Die Rektorin war vor ihrer Tätigkeit in Basel etwa in leitenden Stellungen im Schweizerischen Wissenschafts- und Innovationsrat, im Österreichischen Wissenschaftsrat oder im Deutschen Akkreditierungsrat tätig. Schenker-Wicki, geboren 1959, hat Lebensmittelwissenschaft an der ETH Zürich und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich studiert. Promoviert hat sie 1990 an der Universität Freiburg im Bereich Operations Research und Informatik. 1996 habilitierte sie sich

an der Universität St. Gallen mit einer Studie zur Evaluation von Hochschulleistungen. In der Israelitischen Gemeinde Basel referiert die Rektorin zum Thema «Leadership in sozialen Organisationen». TA
Montag, 12. März, 19.30 Uhr,
Gemeindesaal der IGB,
Leimenstrasse 24, Basel. www.igb.ch

BASEL

Das Tagebuch

Das Jüdische Museum der Schweiz eröffnet in seiner Galerie die neue Ausstellung «Das Tagebuch. Wie Otto Frank Annes Stimme aus Basel in die Welt brachte». Die Schau beleuchtet, wie Anne Frank von ihrem Vater an Literatur und an das Schreiben herangeführt wurde, und welchen Weg das heute weltbekannte Tagebuch nach der Zeit im Versteck bis zur Veröffentlichung durch ihren Vater Otto Frank nahm. VW
Vernissage am Donnerstag, 8. März, 18.30 Uhr, Jüdisches Museum der Schweiz, Galerie, Petersgraben 31, Basel.

Tipps

Dr.-Kurt-Bigler-Preis. Seit 2000 wird der Dr.-Kurt-Bigler-Preis an Projekte im Bereich der Holocaust-Erziehung verliehen. Ausgezeichnet werden Projekte, die sich mit dem Holocaust und dessen Folgen befassen und nach Auffassung der Jury in hervorragender Weise geeignet sind, an Schulen und Hochschulen das Verständnis für Ursachen, Geschichte und Folgen dieses Zivilisationsbruchs zu wecken und wach zu halten. Der Kampf für Toleranz und Solidarität, den Kurt Bigler als Holocaust-Überlebender sein Leben lang führen soll dadurch fortgesetzt werden. Die Preisstifterin Margrith Bigler-Eggenberger ist die erste Bundesrichterin der Schweiz und Witwe des 2007 verstorbenen Kurt Bigler. Dieses Jahr wird der Preis ein letztes Mal in diesem Rahmen ausgerichtet. Preisträger und Projekte sind die 8. Klasse 2016/2017 der Rudolf-Steiner-Schule Winterthur mit dem Theaterstück «Flucht in die Freiheit». Das Theaterstück erzählt die Geschichte einer jüdischen Familie, die während der Zeit des Nationalsozialismus vertrieben wird und in die Schweiz flüchtet. Der Preis wird ferner vergeben an Urs Urech und Christian Mathis für das Lehrmittel «Verfolgt und vertrieben. Lernhilfen mit Lebensgeschichten. Das Buch der Pädagogischen Hochschule Fachhochschule Nordwestschweiz entwickelte Lehrmittel richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse, die sich bereits mit der Thematik des Holocaust beschäftigen wollen. Zudem werden die Gamaraal Foundation und das Archiv für Zeitgeschichte für die Ausstellung «The Last Swiss Holocaust-Survivors» ausgezeichnet (Tachles berichtete). Als Auftakt zur Preisverleihung werden zwei Workshops von 16.30 bis 17.45 Uhr angeboten, die Einblick in die prämierten Projekte geben. TA
Mittwoch, 7. März, 18.30 Uhr,
Campus PH, Lagerstrasse 2, Zürich
<https://phzh.ch/Veranstaltungen>